

Halbjahresfinanzbericht

1.1. – 30.6.

2019

...the ...

...the ...

...the ...

...the ...

...the ...

...the ...

...the ...

...the ...

...the ...

PORSCHE SE

Kerninvestment

Anteil an Stammaktien: 53,1 %
(Entspricht Anteil am gezeichneten Kapital: 31,3 %)

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT



Volkswagen



Audi



SEAT



ŠKODA



BENTLEY



BUGATTI



LAMBORGHINI



PORSCHE



DUCATI



Nutzfahrzeuge



SCANIA



MAN

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT

Weitere Beteiligungen



Minderheitsbeteiligungen





Inhalt

- 7 Konzern-Zwischenlagebericht
- 10 Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern
- 15 Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern
- 17 Geschäftsverlauf
- 21 Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 26 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 27 Ausblick

- 30 Glossar

- 33 Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

- 35 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 37 Konzernbilanz
- 38 Konzern-Eigenkapitalpiegel
- 39 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 40 Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

- 55 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
- 57 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Konzern-Zwischenlagebericht



1.1.–30.6. 2019

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. Juni 2019 beschäftigte der Porsche SE Konzern 928 Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 935 Mitarbeiter).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien an der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg („Volkswagen AG“ oder „Volkswagen“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Der Volkswagen Konzern besteht aus zwölf Marken in sieben europäischen Staaten: Volkswagen Pkw, Audi, SEAT, ŠKODA, Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, Ducati, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania und MAN. Die Zusammenarbeit der Nutzfahrzeugmarken Scania und MAN wird in der TRATON Group koordiniert. Über die Beteiligung an der Volkswagen AG hinaus hält der Porsche SE Konzern zum Aufstellungszeitpunkt dieses Halbjahresfinanzberichts nunmehr 100% an der PTV Planung Transport Verkehr AG („PTV AG“), Karlsruhe, Anteile an der INRIX Inc., Kirkland, Washington/USA („INRIX“) sowie Anteile an drei Technologie-Start-ups in den USA.

Vorrangige Kriterien der Porsche SE für Beteiligungen sind der Bezug zur automobilen Wertschöpfungskette, zur industriellen Fertigung oder zur Zukunft der Mobilität. Die automobilen Wertschöpfungskette umfasst dabei die gesamte Bandbreite von Basistechnologien über die Unterstützung des Entwicklungs- und Produktionsprozesses bis hin zu fahrzeug- und mobilitätsbezogenen Dienstleistungen. Voraussetzungen für eine Beteiligung durch die Porsche SE sind stets die Positionierung in einem attraktiven Marktumfeld und ein überdurchschnittliches Wachstumspotential.

Aktuell fokussiert die Porsche SE ihre Suche auf Unternehmen in den Bereichen Autonomes Fahren, Elektromobilität, Verkehrsmanagement, innovative Produktions- bzw. Fertigungsmethoden sowie neuartige Mobilitätsangebote.

Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2019, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Dieselthematik auf Ebene des Volkswagen Konzerns

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Infolgedessen nahmen Behörden weltweit in ihren jeweiligen Rechtsordnungen ihre eigenen Untersuchungen auf (sogenannte „Dieselthematik“).

Im Zeitraum Januar bis Juni 2019 ergaben sich im operativen Ergebnis des Volkswagen Konzerns Sondereinflüsse im Zusammenhang mit dieser Dieselthematik in Höhe von minus 1,0 Mrd. €. Diese resultieren im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufwendungen für Rechtsrisiken, insbesondere aus dem im Mai 2019 erlassenen Bußgeldbescheid der Staatsanwaltschaft Stuttgart in Höhe von 0,5 Mrd. €, durch den das laufende Ordnungswidrigkeitenverfahren

gegen die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG beendet wurde, und höheren Rechtsverteidigungskosten. Die Porsche SE ist als Mehrheitsaktionärin weiterhin von der Dieselthematik insbesondere im Rahmen ihres Ergebnisses aus at Equity bewerteten Anteilen betroffen. Des Weiteren ist die anteilige Börsenkaptalisierung ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG durch die sich hieraus ergebende Entwicklung der Aktienkurse der Volkswagen Stamm- und Vorzugsaktien beeinflusst. Zum 30. Juni 2019 ergab sich auf Grundlage der Ertragserwartungen kein Wertberichtigungsbedarf für den at Equity-Buchwert der Beteiligung an der Volkswagen AG. Jedoch sind insbesondere bei einem weiteren Anstieg der Kosten zur Bewältigung der Dieselthematik unverändert Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung möglich. Zudem können sich weiterhin Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Aus dieser Thematik resultierende Rechtsrisiken aus gegen die Porsche SE geltend gemachten Ansprüchen können sich ebenfalls auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns auswirken. Zu Einzelheiten diesbezüglich verweisen wir auf die Ausführungen zu den wesentlichen Ereignissen und Entwicklungen im Volkswagen Konzern, auf die Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, auf den Chancen- und Risikobericht des Volkswagen Konzerns und auf das Kapitel „Prognosebericht und Ausblick“ innerhalb des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2018.

Hauptversammlung

Am 27. Juni 2019 fand die Hauptversammlung der Porsche SE in Stuttgart statt. Die Hauptversammlung hat unter anderem Herrn Prof. Siegfried Wolf in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Herr Prof. Wolf war schon zuvor durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart im Frühjahr 2019 zum Mitglied des Gremiums bestellt worden.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist seit mehreren Jahren an verschiedenen Klageverfahren beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum in den Klageverfahren ereignet haben, dargestellt:

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE rechtshängig. Das Verfahren betrifft angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen

des Erwerbs der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil werden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € zzgl. Zinsen geltend. Seit Beginn des Musterverfahrens fanden bereits mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle statt, in denen das Gericht unter anderem seine vorläufige Auffassung zum Sach- und Streitstand erläutert hat. Die nächsten Termine für mündliche Verhandlungen sind ab September 2019 terminiert. Die Porsche SE ist der Auffassung, dass die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet und die im Musterverfahren mit den Feststellungszielen begehrten Feststellungen nicht zu treffen sind. Die Porsche SE sieht sich durch den bisherigen Verlauf der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle in dieser Auffassung bestätigt.

In dem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen zwei Mitglieder (hier von einem nicht mehr amtierend) des Aufsichtsrats der Porsche SE, in dem die Porsche SE auf Seiten der Aufsichtsratsmitglieder als Streithelferin beigetreten ist, haben sich im Berichtszeitraum keine neuen Entwicklungen ergeben. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit ausgesetzten Schadensersatzklage in

Höhe von rund 1,81 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteiantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 15. April 2019 einen Befangenheitsantrag der beklagten Gesellschaften des Investmentfonds für unbegründet erklärt. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik

Im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik (siehe dazu die Darstellung innerhalb des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 im Abschnitt „Die Dieseldiagnostik“ im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern“) sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht

Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mrd. € anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. In einem Verfahren ist neben der Porsche SE auch die Robert Bosch GmbH verklagt. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet. Im Berichtszeitraum haben sich gegenüber dem im Geschäftsbericht 2018 ausgewiesenen Stand folgende wesentliche Entwicklungen ergeben.


Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 199 Klagen rechtshängig. Soweit beziffert sind sie auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 927 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. In zwei weiteren Verfahren gegen die Porsche SE, in denen insgesamt rund 164 Mio. € Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 den Klagen in Höhe von rund 47 Mio. € stattgegeben und die Klagen im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die jeweilige Klägerseite haben gegen die am 24. Oktober 2018 ergangenen Urteile des Landgerichts Stuttgart Berufung eingelegt. In einem Teil der übrigen beim Landgericht Stuttgart rechtshängigen Verfahren hat die Porsche SE im Dezember 2018 Befangenheitsanträge gegen den verfahrensführenden Einzelrichter gestellt. Mit Beschlüssen vom

26. April 2019 und 20. Mai 2019 hat das Landgericht Stuttgart die Ablehnungsgesuche und die Selbstablehnung des Einzelrichters für begründet erklärt. Der anschließend zuständige Einzelrichter hat sodann sämtliche Verfahren gemäß § 348 Abs. 2 ZPO der Kammer vorgelegt, die die Verfahren übernommen hat. In zahlreichen Verfahren hat die Klägerseite Befangenheitsanträge gegen die Richter des Landgerichts Stuttgart, die über die Ablehnung entschieden hatten, sowie die Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle gestellt. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für unbegründet.

Das Landgericht Stuttgart hatte im Hinblick auf die bei ihm rechtshängigen Verfahren am 28. Februar 2017 sowie am 6. Dezember 2017 jeweils einen Vorlagebeschluss erlassen und daraufhin zahlreiche Verfahren ganz oder teilweise ausgesetzt. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat nach mündlicher Verhandlung am 6. Februar 2019 mit Beschlüssen vom 27. März 2019 festgestellt, dass die mit den Vorlagebeschlüssen vom 28. Februar 2017 und 6. Dezember 2017 ihm vorgelegten Musterverfahren unzulässig sind. Die Rechtsbeschwerde wurde zugelassen. Gegen den Beschluss vom 27. März 2019 im durch Vorlagebeschluss vom 28. Februar 2017 eingeleiteten Musterverfahren wurde von einzelnen Klägern der ausgesetzten Ausgangsverfahren Rechtsbeschwerde eingelegt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Auch das Landgericht Stuttgart hat zwischenzeitlich zahlreiche bei ihm rechtshängige Verfahren im Hinblick auf den KapMuG-Vorlagebeschluss des Landgerichts Braunschweig vom 5. August 2016 ausgesetzt. Eine Entscheidung über die Aussetzung der übrigen noch bei den Gerichten in Braunschweig und Stuttgart anhängigen Verfahren gegen die Porsche SE steht noch aus. Mit Beschluss vom 23. Oktober 2018 hat das Oberlandesgericht Braunschweig Anträge von Beigeladenen auf Erweiterung des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig um Feststellungsziele, die sich ausschließlich auf angebliche Ansprüche gegen die Porsche SE beziehen, zurückgewiesen. Die Rechtsbeschwerde wurde zugelassen und zwischenzeitlich durch Beigeladene eingelegt. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 21. Oktober 2019 bestimmt. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Braunschweig gegen sie erhobenen Klagen für unzulässig und unbegründet.

Im Hinblick auf die im Zusammenhang mit der Dieselthematik außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe haben sich im Berichtszeitraum keine neuen Entwicklungen ergeben.



Gleiches gilt für den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredevorbehalt, für das Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Marktmanipulation gegen Prof. Dr. Martin Winterkorn, Hans Dieter Pötsch und Matthias Müller sowie für die aktienrechtlichen Rechtsstreitigkeiten. Dort gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen.

Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum gegenüber den Ausführungen im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten“ im Konzernlagebericht im Geschäftsbericht 2018 keine wesentlichen Änderungen. Insbesondere liegen der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vor, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2019 ergaben sich im Volkswagen Konzern folgende wesentliche Ereignisse und Entwicklungen:

Kooperationen

Anfang April 2019 haben der Volkswagen Konzern und Ganfeng Lithium Co., Ltd. mit Sitz in Jiangxi, China, eine Absichtserklärung zur langfristigen Versorgung mit Lithium für Batteriezellen unterschrieben. Demnach soll Ganfeng den Volkswagen Konzern und seine Lieferanten für die nächsten zehn Jahre mit Lithium versorgen. Damit verfolgt Volkswagen das Ziel, bereits heute einen signifikanten Teil seines steigenden Lithiumbedarfs für Batterien abzusichern. Ganfeng Lithium Co., Ltd. wurde 2000 gegründet und ist der weltweit führende Hersteller von Lithium- und Metallprodukten.

Mitte April 2019 ist der Volkswagen Konzern einer Industrieinitiative für den verantwortungsbewussten Einkauf von strategischen Mineralien beigetreten. Mithilfe der Blockchain-Technologie sollen Effizienz, Nachhaltigkeit und Transparenz in den globalen und komplexen Zulieferketten erhöht werden. Durch die Zusammenarbeit erhält der Volkswagen Konzern einen besseren Einblick in die Herkunft von beispielsweise Kobalt, das in Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge verwendet wird. Auch der Weg anderer Mineralien, die in der Fahrzeugproduktion verwendet werden, kann so nachverfolgt werden. Das Blockchain-Netzwerk umfasst

bereits Teilnehmer auf jeder wichtigen Stufe der Lieferkette, von der Mine bis zum Endbenutzer. Weitere Teilnehmer sind bislang unter anderem die Ford Motor Company, Huayou Cobalt, IBM, LG Chem sowie RCS Global Group.

Mitte Juni 2019 gab Volkswagen bekannt, rund 900 Mio. € in gemeinsame Batterieaktivitäten mit der Northvolt AB investieren zu wollen. Ein Teil der Summe ist für ein geplantes Joint Venture mit dem schwedischen Batteriehersteller vorgesehen, ein weiterer Teil geht direkt an Northvolt AB. Im Gegenzug erhält Volkswagen rund 20 % der Anteile an Northvolt AB und einen Sitz im Aufsichtsrat. Ein 50/50-Joint-Venture soll im Laufe dieses Jahres gegründet werden, das Ziel ist der Aufbau einer 16 Gigawattstunden-Batteriezellfertigung in Europa. Es ist geplant, das Werk frühestens ab 2020 am Konzernstandort in Salzgitter aufzubauen, sofern die notwendigen Rahmenbedingungen hierfür erfüllt sind. Für den Jahreswechsel 2023/2024 ist dann der Start der Batteriezellen-Produktion für Volkswagen vorgesehen.

Ebenfalls Mitte Juni 2019 hat der Volkswagen Konzern ein neues, klimaneutral betriebenes Rechenzentrum in Rjukan, Norwegen, bezogen. Gemeinsam mit dem norwegischen Partner Green Mountain wurde der Standort in nur sechs Monaten aufgebaut. Betrieben wird das Rechenzentrum künftig zu 100 % mit Strom aus Wasserkraft. Auf diese Weise lassen sich damit pro Jahr mehr als 5.800 Tonnen CO₂ im Vergleich zu einem konventionell betriebenen

Rechenzentrum einsparen. Die maximale Leistung von 2.750 Kilowatt werden die Marken Volkswagen Pkw und Audi für Hochleistungs-Server nutzen, auf denen sie rechenintensive Projekte ihrer Fahrzeugentwicklung verarbeiten. Dazu zählen die Simulation von Crashtests und virtuelle Windkanal-Erprobungen. Der Volkswagen Konzern setzt beim Aufbau von Rechenkapazitäten auf die Vereinbarkeit ökonomischer und ökologischer Faktoren. So betreibt Volkswagen bereits in Island ein klimaneutrales Rechenzentrum.

Börsengang der TRATON SE

Seit dem 28. Juni 2019 werden Aktien der TRATON SE im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse und der Nasdaq Stockholm gehandelt. Die Stückaktien ohne Nennbetrag wurden aus dem Bestand der Volkswagen AG bei Investoren platziert. Der Platzierungspreis wurde auf 27,00 € je Aktie festgelegt. Das Eigenkapital des Volkswagen Konzerns erhöhte sich dadurch um 1,4 Mrd. €, wovon 1,2 Mrd. € als Anteile von Minderheiten ausgewiesen werden. Der Börsengang soll für beide Unternehmen die Grundlage schaffen, in Zukunft zusätzlichen Mehrwert für ihre Stakeholder zu generieren. Volkswagen wird engagierte Mehrheitsaktionärin bleiben.

Dieselthematik

Das gegen die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG im Zusammenhang mit der Dieselthematik geführte Ordnungswidrigkeitenverfahren wurde durch Bußgeldbescheid der Staatsanwaltschaft Stuttgart vom 7. Mai 2019 beendet. Der Bußgeldbescheid knüpft an eine fahrlässige Aufsichtspflichtverletzung in der Organisationseinheit Prüffeld Entwicklung Gesamtfahrzeug/Qualität an. Der Bußgeldbescheid sieht eine Geldbuße in Höhe von insgesamt 535 Mio. € vor, die sich aus einer Ahndung in Höhe von 4 Mio. € sowie einer Abschöpfung wirtschaftlicher Vorteile von 531 Mio. € zusammensetzt. Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG hat die Geldbuße nach eingehender Prüfung akzeptiert und diese vollständig bezahlt, womit der Bußgeldbescheid rechtskräftig geworden ist. Durch den Bußgeldbescheid ist das Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG beendet.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Porsche SE ist maßgeblich geprägt von ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG sowie von der Entwicklung der gegen sie anhängigen Klageverfahren. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ in diesem Konzern-Zwischenlagebericht verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 setzte die Weltwirtschaft ihr robustes Wachstum mit nachlassendem Tempo fort. Die durchschnittliche Expansionsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lag sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern unter dem Wert der Vorjahresperiode. Die Preise für Energie und sonstige Rohstoffe sanken im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei einem nach wie vor vergleichsweise niedrigen, wenngleich leicht höheren Zinsniveau. Im Zusammenhang mit den handelspolitischen Verwerfungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten ging der weltweite Güterhandel im ersten Halbjahr 2019 zurück.

Entwicklung der Märkte für PKW und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis Juni 2019 hat sich die weltweite Pkw-Nachfrage im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schwächer entwickelt (minus 5,0 %). Während in der Region Zentral- und Osteuropa die Neuzulassungen den Wert des Vorjahres knapp übertrafen, verzeichneten die Gesamtmärkte in Westeuropa, Nahost, Nordamerika, Südamerika sowie Asien-Pazifik Einbußen.

Die weltweite Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis Juni 2019 leicht über dem Vorjahresniveau.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag von Januar bis Juni 2019 auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode. Auch die Nachfrage nach Bussen lag signifikant über dem Niveau des Vorjahres. Hierzu trugen vor allem die Märkte Brasilien und Frankreich bei.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Der Volkswagen Konzern lieferte im ersten Halbjahr 2019 weltweit 5,4 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Im Vergleich zur Vorjahresperiode waren das 2,8 % weniger. Während die Verkaufszahlen im Bereich Nutzfahrzeuge den Wert des Vorjahres deutlich übertrafen, war die Zahl der an Kunden übergebenen

Modelle aus dem Bereich Pkw rückläufig. Die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge wird seit dem 1. Januar 2019 im Bereich Pkw berichtet, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die weltweite Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern sank unter weiterhin herausfordernden Marktbedingungen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf 5,2 Mio. Einheiten. Das war vor allem auf rückläufige Märkte – insbesondere China – zurückzuführen. Weitere Ursachen lagen in der WLTP Umstellung (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure), der eingeschränkten Verfügbarkeit von Benzinmotoren und Modellwechseln. Die Marken Volkswagen Pkw, Audi und ŠKODA blieben in der Folge unter den hohen Vorjahreswerten. Volkswagen Nutzfahrzeuge erreichte das Volumen des Vergleichszeitraums. Besonders erfreulich entwickelten sich die Marken SEAT (plus 8,4 %) und Lamborghini (plus 95,7 %), die beide das jeweils beste erste Halbjahr der Unternehmensgeschichte verzeichneten. Auch Porsche, Bentley und Bugatti steigerten ihre Auslieferungszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Volkswagen verzeichnet in allen Regionen rückläufige Verkaufszahlen, in einzelnen Kernmärkten jedoch stieg die Nachfrage nach Konzernmodellen. Den Pkw-Marktanteil hat der Volkswagen Konzern in einem rückläufigen Weltgesamtmarkt auf 12,5 % (12,2 %) ausgebaut.

In den ersten sechs Monaten 2019 übergab der Bereich Nutzfahrzeuge weltweit insgesamt 123 Tsd. Fahrzeuge an Kunden (plus 10,0 %). Davon entfielen 106 Tsd. (plus 8,3 %) Einheiten auf Lkw und 10 Tsd. (minus 9,1 %) Einheiten auf Busse.

In der folgenden Tabelle werden die Auslieferungen des Volkswagen Konzerns nach Regionen sowie Marken dargestellt.

Auslieferungen von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 30. Juni ¹

	2019	2018	Veränderung %
Regionen			
Europa/Übrige Märkte	2.564.111	2.610.047	-1,8
Nordamerika	460.572	465.000	-1,0
Südamerika	283.358	280.938	0,9
Asien-Pazifik	2.057.306	2.163.447	-4,9
Weltweit	5.365.347	5.519.432	-2,8
nach Marken			
Volkswagen Pkw	2.998.182	3.118.702	-3,9
Audi	906.180	949.233	-4,5
ŠKODA	620.935	652.735	-4,9
SEAT	314.279	289.946	8,4
Bentley	4.785	4.430	8,0
Lamborghini	4.553	2.327	95,7
Porsche	133.484	130.598	2,2
Bugatti	42	34	23,5
Volkswagen Nutzfahrzeuge	259.571	259.293	0,1
Scania	51.524	46.778	10,1
MAN	71.812	65.356	9,9

¹ Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung und der geänderten Berichtsstruktur aktualisiert bzw. angepasst. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

Absatz und Produktion im Volkswagen Konzern

Im ersten Halbjahr 2019 ging der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation¹ gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,2 % auf 5,3 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der chinesischen Joint Ventures) zurück. Grund war eine geringere Nachfrage vor allem in China, der Türkei und Argentinien. Von Januar bis Juni 2019 sank die Fertigung des Volkswagen Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf insgesamt 5,4 Mio. Fahrzeuge. Im Inland lag die Produktion bei 1,1 Mio. Einheiten, ein Rückgang von 14,7 %. Die Inlandsquote verringerte sich auf 20,9 % (22,9 %).

Lagerbestände im Volkswagen Konzern

Die weltweiten Lagerbestände bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lagen am 30. Juni 2019 über dem Stand zum Jahresende 2018, aber unter dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums.

Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen umfasst die Händler- und Kundenfinanzierung, das Leasing, das Bank- und Versicherungsgeschäft, das Flottenmanagement sowie Mobilitätsangebote des Volkswagen Konzerns. Er schließt die Volkswagen

Finanzdienstleistungen sowie die Finanzdienstleistungsaktivitäten von Scania und Porsche Holding Salzburg ein. Seit dem 1. Januar 2019 werden auch Vertragsabschlüsse der internationalen Gemeinschaftsunternehmen berücksichtigt, die Vergleichswerte wurden angepasst.

Die Produkte und Services des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen waren im Zeitraum Januar bis Juni 2019 sehr beliebt. Im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft lag die Zahl der Neuverträge weltweit bei 4,5 Mio. (4,5 Mio.) Kontrakten. Der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Konzerns (Penetrationsrate) belief sich in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen im ersten Halbjahr 2019 auf 34,5 % (34,1 %). Am 30. Juni 2019 war der Gesamtvertragsbestand mit 23,2 Mio. Einheiten um 4,8 % höher als am 31. Dezember 2018.

Belegschaft des Volkswagen Konzerns

Am Ende des ersten Halbjahres 2019 blieb die weltweite Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns mit 662.787 Mitarbeitern nahezu auf dem Stand vom Jahresende 2018. Die Mitarbeiterzahl im Inland lag mit 291.717 Beschäftigten ebenfalls nahezu auf dem Jahresendniveau 2018.

¹ Die Handelsorganisation umfasst alle externen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.

Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2019 bzw. zum 30. Juni 2019 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnis- und Zahlungsgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2018 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2018 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern bilanziert Leasingverhältnisse seit dem 1. Januar 2019 nach den Vorgaben des IFRS 16 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode. Die Vorjahresperiode wurde daher nicht angepasst. Infolge der Anwendung des IFRS 16 ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage; die Nettoliquidität verringerte sich infolgedessen um 26 Mio. €.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet zwei Segmente. Das erste Segment „PSE“ repräsentiert im Wesentlichen den Porsche SE Holdingbetrieb inklusive der at Equity-Beteiligungen. Das zweite Segment „Intelligent Transport Systems“ („ITS“) umfasst die Entwicklung intelligenter Softwarelösungen für die Transportlogistik, die Verkehrsplanung und das Verkehrsmanagement. Die Ertragslage des Porsche SE Konzerns setzt sich im Wesentlichen additiv aus den beiden Segmenten zusammen, da die Überleitungseffekte von untergeordneter Bedeutung sind.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 auf 2.381 Mio. € (1.904 Mio. €). Es entfielen 2.385 Mio. € (1.916 Mio. €) auf das Segment PSE. Für das Segment ITS ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von minus 4 Mio. € (minus 11 Mio. €). Darin enthalten waren Effekte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von minus 4 Mio. € (minus 5 Mio. €).

Das Ergebnis des Segments PSE war maßgeblich durch das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von 2.421 Mio. € (1.939 Mio. €) beeinflusst. Der Anstieg des at Equity-Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die Beteiligung an der Volkswagen AG zurückzuführen. Das at Equity-Ergebnis aus INRIX hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, ist allerdings noch leicht negativ.

Im at Equity-Ergebnis sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden at Equity-Bewertung in Höhe von 2.149 Mio. € (1.982 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 55 Mio. € (minus 43 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus ist hierin ein vorläufiger Ertrag aus dem Erwerb weiterer Volkswagen Stammaktien in Höhe von 326 Mio. € (0 Mio. €) ausgewiesen. Im Zeitraum zwischen Anfang Dezember 2018 und Mitte März 2019 hat die Porsche SE über Kapitalmarkttransaktionen 0,9 % der Stammaktien der

Volkswagen AG für insgesamt 397 Mio. € erworben. Aus den Erwerben resultierte insgesamt ein vorläufiger Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung in Höhe von 423 Mio. €. Davon entfallen 97 Mio. € auf die Erwerbe bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018. Der Ertrag ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass die Fundamentaldaten des Volkswagen Konzerns, die insbesondere bei der Bewertung der Marken und der at Equity bewerteten Anteile in die Berechnung des anteiligen neubewerteten Eigenkapitals einfließen, nicht vollständig im Börsenkurs und damit in den Anschaffungskosten reflektiert wurden. Die Kaufpreisallokation ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts noch nicht abgeschlossen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Segment PSE leicht gegenüber dem Vorjahr auf 13 Mio. € (9 Mio. €). Der Anstieg ist auf gestiegene Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen. Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. € verringert. Im Vorjahr waren hierin Leistungen an das ehemalige Vorstandsmitglied Matthias Müller enthalten.

Das positive Finanzergebnis in Höhe von 8 Mio. € (minus 1 Mio. €) ist insbesondere auf positive Ergebnisbeiträge aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zurückzuführen. Der latente Ertragsteueraufwand in Höhe von 25 Mio. € (4 Mio. €) ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des at Equity-Buchwerts aus der

Beteiligung an der Volkswagen AG und einem gegenläufigen Effekt aus der Erhöhung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge bedingt.

Das Segment ITS erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 52 Mio. € (47 Mio. €), die im Wesentlichen aus erbrachten Wartungsleistungen, Lizenzverkäufen, dem Projektgeschäft und Hostingdienstleistungen resultieren. Insbesondere die Umsatzerlöse für wiederkehrende Leistungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 27 % gesteigert werden. Darüber hinaus erzielte das Segment ITS einen Ertrag aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Truckparking B.V. an die Volkswagen Financial Services GmbH. Bei gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. € gestiegenen Personalaufwendungen verbesserte sich das Ergebnis nach Steuern um 7 Mio. € gegenüber dem Vorjahresvergleichswert.

Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im ersten Halbjahr 2019 auf 741 Mio. € (577 Mio. €). Die Erhöhung ist überwiegend auf höhere erhaltene Dividenden aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 753 Mio. € (601 Mio. €) zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2019 ein Mittelabfluss in Höhe von 290 Mio. € (102 Mio. €). Dieser resultierte im Wesentlichen aus Auszahlungen für die Erwerbe

weiterer Stammaktien der Volkswagen AG in Höhe von 311 Mio. € (0 Mio. €).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2019 ein Mittelabfluss in Höhe von 3 Mio. € (538 Mio. €). Im Vorjahr war der Mittelabfluss nahezu vollständig auf die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche SE zurückzuführen. Im Berichtsjahr war diese zum 30. Juni noch nicht erfolgt.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 somit um insgesamt 448 Mio. € auf 1.077 Mio. € (630 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns umfasst flüssige Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere abzüglich Finanzschulden. Diese hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.264 Mio. € (864 Mio. €) erhöht, da die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2018 an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 676 Mio. € nach dem 30. Juni erfolgten.

Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 1.111 Mio. € auf 34.820 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns betreffen im Wesentlichen den at Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 33.162 Mio. € (32.508¹ Mio. €). Der Anstieg des Buchwerts ist in Höhe von 2.149 Mio. € auf das laufende at Equity-Ergebnis, auf den Erwerb weiterer Stammaktien an Volkswagen in Höhe von 311 Mio. € sowie einen hieraus realisierten Ertrag in Höhe von 326 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich im sonstigen Ergebnis sowie im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge in Höhe von minus 1.325 Mio. €, die im Wesentlichen durch die Änderung des Zinssatzes und die damit einhergehende versicherungsmathematische Neubewertung der Pensionsrückstellungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns bedingt sind, aus. Ferner führten erhaltene Dividendenzahlungen in Höhe von minus 753 Mio. € sowie Effekte aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten in Höhe von minus 54 Mio. € zu einer Verringerung des at Equity-Buchwertes.

In den at Equity bewerteten Anteilen ist zudem der Buchwert für die Beteiligung an INRIX in Höhe von 10 Mio. € (10 Mio. €) enthalten.

Die immateriellen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 248 Mio. € (255 Mio. €) enthalten im Wesentlichen den aus der

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Konsolidierung der PTV Group resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 147 Mio. € sowie die aus der Kaufpreisallokation resultierenden fortgeführten Werte für die Kundenstämme, die Software und die Marke.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.344 Mio. € (916 Mio. €) beinhalten vor allem flüssige Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere. Der Anstieg ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2018 an die Aktionäre der Porsche SE nach dem Bilanzstichtag erfolgten.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. Juni 2019 insbesondere aufgrund des positiven Konzernergebnisses nach Steuern auf insgesamt 33.812 Mio. € (33.416¹ Mio. €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 auf 97,1 % (99,1 %), da zum Bilanzstichtag noch Verbindlichkeiten aus Dividenden für das Geschäftsjahr 2018 gegenüber Aktionären der Porsche SE bestanden, die nach dem Bilanzstichtag beglichen wurden.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Bezüglich der wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf Anhangangabe [10] des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses verwiesen.

Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns. Das heißt, dass Effekte aus der at Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten unberücksichtigt bleiben. Ferner ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE in ihrem Konzernergebnis niederschlägt.

Der Volkswagen Konzern bilanziert Leasingverhältnisse seit dem 1. Januar 2019 nach den Vorgaben des IFRS 16 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode. Die Vorjahresperiode wurde daher nicht angepasst. Die neue Vorgehensweise führte in 2019 zu einer leichten Erhöhung des operativen Ergebnisses, da dieses seit dem 1. Januar 2019 nur noch Abschreibungen auf die Nutzungsrechte enthält. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten im Automobilbereich werden im Finanzergebnis erfasst und führen dort entsprechend zu einer Belastung.

Von Januar bis Juni 2019 erwirtschaftete der Volkswagen Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 125,2 Mrd. € und übertraf damit den Vorjahreswert um 4,9 %. Trotz der negativen Volumenentwicklung konnte eine Umsatzsteigerung insbesondere

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung einer Kaufpreisallokation angepasst.

aufgrund von Mix- und Preisverbesserungen sowie der guten Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen erzielt werden. Der Anteil der im Ausland generierten Umsatzerlöse belief sich auf 80,8 % (79,8 %). Abzüglich der Kosten der Umsatzerlöse war das Bruttoergebnis mit 24,7 Mrd. € (24,8 Mrd. €) in der Größenordnung des Vorjahres. Die Bruttomarge belief sich auf 19,8 % (20,8 %).

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns vor Sondereinflüssen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2019 um 0,2 Mrd. € auf 10,0 Mrd. €, die operative Umsatzrendite vor Sondereinflüssen belief sich auf 8,0 % (8,2 %). Verbesserungen im Mix und in der Preispositionierung sowie gegenüber dem Vorjahr geringere Sondereinflüsse konnten gestiegene Fixkosten, eine negative Wechselkursentwicklung und den geringeren Fahrzeugabsatz mehr als ausgleichen. In der Folge lag das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns im Berichtszeitraum mit 9,0 Mrd. € um 0,8 Mrd. € über dem Wert des Vorjahres. Die operative Umsatzrendite stieg auf 7,2 % (6,8 %).

Das Finanzergebnis verringerte sich um 0,3 Mrd. € auf 0,6 Mrd. €. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus höheren Zinsaufwendungen, die infolge des gestiegenen Refinanzierungsvolumens, der Aufzinsung von Rückstellungen sowie der Anwendung des neuen IFRS 16 zunahmen. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen und das darin enthaltene Ergebnis der chinesischen

Gemeinschaftsunternehmen lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Neubewertung der Andienungs- und Ausgleichsrechte im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der MAN SE hatte im Vorjahreszeitraum einen negativen Einfluss.

Mit 9,6 Mrd. € übertraf das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns das Vorjahr um 0,6 Mrd. €. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 7,2 Mrd. € war ebenfalls um 0,6 Mrd. € höher als zum Ende des ersten Halbjahres 2018.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergaben sich bis zum Berichtszeitpunkt keine Veränderungen. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in diesem Halbjahresfinanzbericht verwiesen.

Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Im Berichtszeitraum ergaben sich im Volkswagen Konzern Sondereinflüsse aus der Dieseldematik, die das operative Ergebnis belasten. Die Prognose für das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen für den Volkswagen Konzern und den Bereich Pkw bleibt bestehen, die Prognose für das operative Ergebnis inklusive Sondereinflüsse für das Geschäftsjahr 2019 hat Volkswagen abgesenkt. Für den Bereich Power Engineering geht Volkswagen aufwandsbedingt von einem merklich höheren operativen Verlust aus.

Insbesondere wird im Halbjahresfinanzbericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsstreitigkeiten auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum gegenüber den Ausführungen zur voraussichtlichen Entwicklung des Volkswagen Konzerns im Geschäftsjahr 2019 in den Kapiteln „Prognosebericht und Ausblick“ und „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ sowie der zugrunde liegenden Sachverhaltsdarstellung im Abschnitt „Die Dieseldematik“ im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern“ des zusammengefassten Lageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2018 keine wesentlichen Änderungen.

Insbesondere liegen dem Vorstand der Volkswagen AG zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Volkswagen Halbjahresfinanzberichts basierend auf den vorhandenen und gewonnenen Informationen nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen hinsichtlich der von Volkswagen beschriebenen Sachverhalte vor, die zu einer anderen Bewertung der damit verbundenen Risiken führen würden.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Der Volkswagen Konzern ist auf die künftigen Herausforderungen im Geschäft rund um die Automobilität und die heterogene Entwicklung der regionalen Fahrzeugmärkte insgesamt gut vorbereitet. Seine Markenvielfalt, die Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie wegweisende Technologien und Dienstleistungen verschaffen dem Volkswagen Konzern weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Im Zuge der Transformation seines Kerngeschäfts positioniert Volkswagen die Konzernmarken trennschärfer und optimiert sein Fahrzeug- und Antriebsportfolio. Im Fokus stehen dabei vor allem die CO₂-Bilanz der Fahrzeugflotte und die Konzentration auf die attraktivsten und wachstumsstärksten Marktsegmente. Zusätzlich arbeitet der Volkswagen Konzern mit der fortlaufenden Entwicklung neuer Technologien und seiner Baukästen daran, die Vorteile des Mehrmarkenkonzerns noch gezielter zu nutzen.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass seine Auslieferungen an Kunden im Jahr 2019 unter weiterhin herausfordernden Marktbedingungen den Vorjahreswert leicht übertreffen werden.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Wechselkursverläufen sowie aus verschärften WLTP-Anforderungen.

Volkswagen geht davon aus, dass die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns sowie der Bereiche Pkw und Nutzfahrzeuge um bis zu 5 % über dem Vorjahreswert liegen werden. Für das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen des Konzerns und des Bereichs Pkw rechnet der Volkswagen Konzern im Jahr 2019 mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 6,5 % und 7,5 %. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird von einer operativen Umsatzrendite zwischen 6,0 % und 7,0 % ausgegangen. Im Bereich Power Engineering erwartet Volkswagen bei leicht steigenden Umsatzerlösen einen gegenüber dem Vorjahr merklich höheren operativen Verlust. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen wird bei moderat steigenden Umsatzerlösen von einem operativen Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres ausgegangen.

Inklusive Sondereinflüsse erwartet Volkswagen für den Konzern und den Bereich PKW eine operative Umsatzrendite, die am unteren Ende des jeweils erwarteten Korridors liegt.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden at Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich sein operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Die nachfolgende Ergebnisprognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus etwaigen zukünftigen Investitionen des Porsche SE Konzerns werden nicht berücksichtigt.

Insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung und der weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf mögliche Sondereffekte in Zusammenhang mit der Dieselthematik geht der Porsche SE

Konzern auf der Grundlage seiner derzeitigen Konzernstruktur für das Geschäftsjahr 2019 weiterhin von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 3,4 Mrd. € und 4,4 Mrd. € aus.

Zum 30. Juni 2019 verfügte der Porsche SE Konzern über eine Nettoliquidität in Höhe von 1.264 Mio. €. Die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2018 an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 676 Mio. € erfolgten nach dem Bilanzstichtag.

Zum 31. Dezember 2019 wird unverändert eine positive Nettoliquidität für den Porsche SE Konzern angestrebt, die sich ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen voraussichtlich zwischen 0,3 Mrd. € und 0,8 Mrd. € bewegen wird.

Stuttgart, den 5. August 2019

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Glossar

Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

Umsatzrendite vor Steuern

Als Umsatzrendite ist das in Prozent ausgedrückte Verhältnis von Gewinn vor Steuern und Umsatzerlösen innerhalb einer Periode definiert. Sie zeigt die Höhe des je Umsatzeinheit erwirtschafteten Gewinns. Die Umsatzrendite gibt Auskunft über die Profitabilität der gesamten Geschäftstätigkeit vor Abzug von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.



Verkürzter
Konzern-Zwischenabschluss



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

Mio. €	Anhang	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018
Umsatzerlöse	[1]	52	47
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		0	0
Sonstige betriebliche Erträge		5	2
Materialaufwand		-7	-8
Personalaufwand		-39	-40
Abschreibungen		-10	-8
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-24	-22
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[2]	2.421	1.939
Ergebnis vor Finanzergebnis		2.398	1.910
Finanzierungsaufwendungen		-2	-1
Übriges Finanzergebnis		9	0
Finanzergebnis		7	-1
Ergebnis vor Steuern		2.405	1.908
Ertragsteuern		-25	-4
Ergebnis nach Steuern		2.381	1.904
davon entfallen auf			
die Aktionäre der Porsche Automobil Holding SE		2.381	1.904
nicht beherrschende Anteilseigner		0	0
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert und verwässert)		7,77	6,22
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert und verwässert)		7,78	6,22

Konzern-Gesamtergebnisrechnung
der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

Mio. €	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018
Ergebnis nach Steuern	2.381	1.904
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionen	-7	
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionen	2	
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	-2.019	-50
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	598	16
Latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	22	
Gesamtsumme nicht reklassifizierbare Erträge und Aufwendungen	-1.403	-34
Währungsumrechnung	0	0
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	-250	-681
Latente Steuern auf reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	110	181
Latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	2	
Gesamtsumme reklassifizierbare Erträge und Aufwendungen	-138	-499
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1.541	-534
Gesamtergebnis	840	1.371
davon entfallen auf		
die Aktionäre der Porsche Automobil Holding SE	840	1.371
nicht beherrschende Anteilseigner	0	0

Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. Juni 2019

Mio. €	Anhang	30.6.2019	31.12.2018
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte		248	255
Sachanlagen		35	7
At Equity bewertete Anteile		33.174	32.518 ¹
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		17	10
Übrige Vermögenswerte		1	1
Aktive latente Steuern		1	1
Langfristige Vermögenswerte		33.476	32.792
Vorräte		3	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		22	21
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		4	4
Übrige Vermögenswerte		10	10
Ertragsteuerforderungen		1	2
Wertpapiere		193	138
Termingeldanlagen		33	108
Flüssige Mittel		1.077	630
Kurzfristige Vermögenswerte		1.344	916
		34.820	33.708
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	[3]	306	306
Kapitalrücklage	[3]	4.884	4.884
Gewinnrücklagen	[3]	32.448	30.601 ¹
Übrige Rücklagen (OCI)	[3]	-3.827	-2.376
Eigenkapital der Anteilseigner der Porsche SE		33.811	33.415
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner	[3]	1	1
Eigenkapital		33.812	33.416
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43	35
Sonstige Rückstellungen	[4]	16	20
Finanzschulden		36	12
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
Übrige Verbindlichkeiten		0	0
Passive latente Steuern		93	93 ¹
Langfristige Schulden		188	160
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0	0
Sonstige Rückstellungen	[4]	78	78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5	3
Finanzschulden		4	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		12	12
Übrige Verbindlichkeiten	[5]	719	38
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1	1
Kurzfristige Schulden		820	133
		34.820	33.708

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung einer Kaufpreisallokation angepasst (vgl. dazu Anhangangabe [2])

Konzern-Eigenkapitalpiegel der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

	Auf die Anteilseigner der Porsche SE entfallendes Eigenkapital						Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)	Summe	Nicht beherrschende Anteilseigner	
Mio. €							
Stand am 1.1.2018	306	4.884	27.652	-1.552	31.291	1	31.292
Ergebnis nach Steuern			1.904		1.904	0	1.904
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-534	-534	0	-534
Gesamtergebnis der Periode			1.904	-534	1.371	0	1.371
Dividendenzahlung			-538 ¹		-538	0	-538
Sonstige Eigenkapital- veränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			-4		-4		-4
Stand am 30.6.2018	306	4.884	29.015	-2.086	32.119	1	32.120
Stand am 31.12.2018	306	4.884	30.583	-2.376	33.398	1	33.399
Anpassung der Kaufpreisallokation ³			17		17		17
Stand am 1.1.2019 nach Anpassung	306	4.884	30.601	-2.376	33.415	1	33.416
Ergebnis nach Steuern			2.381		2.381	0	2.381
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-1.541	-1.541	0	-1.541
Gesamtergebnis der Periode			2.381	-1.541	840	0	840
Dividende			-676 ²		-676	0	-676
Sonstige Eigenkapital- veränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			142	90	232		232
Stand am 30.6.2019	306	4.884	32.448	-3.827	33.811	1	33.812

¹ Ausschüttung einer Dividende von 1,754 € je Stammaktie; insgesamt 268.581.250 €

Ausschüttung einer Dividende von 1,760 € je Vorzugsaktie; insgesamt 269.500.000 €

² Beschluss einer Dividende von 2,204 € je Stammaktie; insgesamt 337.487.500 €

Beschluss einer Dividende von 2,210 € je Vorzugsaktie; insgesamt 338.406.250 €

³ Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung einer Kaufpreisallokation angepasst, auf Anhangangabe [2] wird verwiesen.

Das Eigenkapital wird in Anhangangabe [3] erläutert.

Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

Mio. €	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	2.381	1.904
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	-2.421	-1.939
Abschreibungen	10	8
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-3	0
Zinsaufwand	2	1
Zinsertrag	0	0
Ertragsteueraufwand	25	4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-7	1
Veränderung sonstiger Aktiva	-1	2
Veränderung der Pensionsrückstellungen	1	1
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-4	-14
Veränderung sonstiger Passiva	7	7
Erhaltene Dividenden	753	601
Gezahlte Zinsen	-1	-1
Erhaltene Zinsen	0	1
Gezahlte Ertragsteuern	0	-1
Erhaltene Ertragsteuern	0	0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	741	577
2. Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3	-1
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner	0	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	3	
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen	-311	
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen	-1	-2
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	-54	-5
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	75	-94
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-290	-102
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE	0	-538
Auszahlungen an außenstehende Gesellschafter		0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-3	0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3	-538
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	448	-64
Finanzmittelbestand am 1.1.	630	664
Finanzmittelbestand am 30.6.	1.077	600

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

Grundlagen und Methoden

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 724512 eingetragen.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE zum 30. Juni 2019 ist gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetzbuch (WpHG) sowie in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) 34 „Zwischenberichterstattung“ aufgestellt. Ferner steht der Konzern-Zwischenabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Die Halbjahresfinanzberichterstattung erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni eines Jahres. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Die Angaben erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €). Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht wurden am 5. August 2019 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Sie wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Zudem wurde der Halbjahresfinanzbericht vom Konzernabschlussprüfer der Porsche SE, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, einer prüferischen Durchsicht im Sinne von § 115 WpHG unterzogen.

Konsolidierungskreis

In den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr 2019 sind alle Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, welche die Porsche SE beherrscht.

Gesellschaften, bei denen die Porsche SE mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode („at Equity“) bewertet.

Der Konsolidierungskreis hat sich in der Berichtsperiode nicht verändert. Weiterführende Informationen sind im Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Dezember 2018 im Abschnitt „Konzernanteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2018“ enthalten.

Im Zeitraum zwischen Anfang Dezember 2018 und Mitte März 2019 hat die Porsche SE über Kapitalmarkttransaktionen 0,9 % der Stammaktien der Volkswagen AG für 397 Mio. € erworben, davon entfallen 0,7 % bzw. 311 Mio. € auf den Zeitraum 1. Januar bis 18. März 2019. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG betrug zum 31. Dezember 2018 52,4 % bzw. zum 30. Juni 2019 53,1 %.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 16: Leasingverhältnisse

IFRS 16 ändert die Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ersetzt IAS 17, SIC-15 und SIC-27. Leasingnehmer müssen grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen erfassen.

Der Porsche SE Konzern bilanziert Leasingverhältnisse nach den Vorgaben des IFRS 16 erstmalig zum 1. Januar 2019 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode. Die Vorjahresperiode wurde nicht angepasst. Die Leasingverbindlichkeit wird im Porsche SE Konzern nach den mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinsten ausstehenden Leasingzahlungen bemessen, während das Nutzungsrecht grundsätzlich mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit bewertet wird. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung von Leasingzahlungen fortzuschreiben. Anwendungserleichterungen bestehen nach IFRS 16 für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse, die der Porsche SE Konzern in Anspruch nimmt und daher für solche Leasingverhältnisse kein Nutzungsrecht und keine Verbindlichkeit ansetzt. Die diesbezüglichen Leasingzahlungen werden unverändert als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zeitpunkt der Erstanwendung wurden Leasingverträge, deren Leasinglaufzeit vor dem 1. Januar 2020 endet, unabhängig von dem Startdatum des Leasingvertrags als kurzfristige Leasingverhältnisse klassifiziert. Darüber hinaus wurde im Zeitpunkt der Erstanwendung für bestehende Verträge keine Neubeurteilung vorgenommen, ob diese anhand der Kriterien des IFRS 16 ein Leasingverhältnis darstellen oder nicht.

In der Konzernbilanz angesetzte Nutzungsrechte werden in denjenigen Bilanzpositionen ausgewiesen, in denen die dem Leasingvertrag zugrundeliegenden Vermögenswerte ausgewiesen worden wären, wenn sie im Eigentum des Porsche SE Konzerns stehen würden. Die Nutzungsrechte werden daher zum Stichtag unter den langfristigen Vermögenswerten in dem Posten Sachanlagen ausgewiesen.

Aufgrund der erstmaligen Erfassung der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ergaben sich zum 1. Januar 2019 auf Ebene der Porsche SE und ihrer Tochterunternehmen folgende Effekte:

- In der Eröffnungsbilanz wurden Nutzungsrechte in Höhe von 26 Mio. € in den Sachanlagen erfasst.
- Leasingverbindlichkeiten sind in der Eröffnungsbilanz in Höhe von 26 Mio. € passiviert worden und unter den lang- und kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

Im Eigenkapital ergaben sich keine Effekte aus der Erstanwendung.

Auf Ebene der assoziierten Unternehmen führte die neue Leasingnehmerbilanzierung zu einer Erhöhung des langfristigen Vermögens und der lang- und kurzfristigen Finanzschulden jeweils im mittleren einstelligen Milliardenbereich. Es ergaben sich keine Effekte auf das Eigenkapital aus der Erstanwendung. Die Erhöhung der Finanzschulden wirkte sich entsprechend negativ auf die Nettoliquidität der assoziierten Unternehmen aus. In der Gewinn- und Verlustrechnung ergab sich im ersten Halbjahr 2019 eine Entlastung des operativen Ergebnisses in Höhe von 0,1 Mrd. € während das Finanzergebnis belastet wurde. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage nehmen in Höhe des Kapitalanteils der Porsche SE an den assoziierten Unternehmen Einfluss auf die at Equity-Bilanzierung im Porsche SE Konzernabschluss.

Bilanzierungs-und Bewertungsgrundsätze

Für den vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss wurde ein Abzinsungssatz für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,25 % (zum 31. Dezember 2018: 2,0 %) verwendet.

Im Übrigen wurden bei der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses unter der Angabe „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ veröffentlicht. Darüber hinaus sind die Auswirkungen neuer Standards unter der Angabe „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ näher beschrieben.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung

Es gelten die im Abschnitt „Schätzungen und Beurteilungen des Managements“ im Konzernabschluss 2018 dargestellten Ausführungen unverändert fort. Bei folgenden Sachverhalten ergaben sich im 1. Halbjahr 2019 folgende neue Entwicklungen bzw. Erkenntnisse:

Dieselthematik auf Ebene des Volkswagen Konzerns

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Danach erfolgten weitere Meldungen zum Umfang der Dieselthematik. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Konzernabschluss 2018 der Porsche SE im Abschnitt „Schätzungen und Ermessensentscheidungen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung“.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 waren in diesem Zusammenhang auf Ebene des Volkswagen Konzerns zusätzliche Aufwendungen für Rechtsrisiken von 1,0 Mrd. € zu erfassen. Diese resultieren im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufwendungen für Rechtsrisiken insbesondere aus dem im Mai 2019 erlassenen Bußgeldbescheid der Staatsanwaltschaft Stuttgart in Höhe von 0,5 Mrd. €, durch den das laufende Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG beendet wurde, und höheren Rechtsverteidigungskosten. Darüber hinaus ergaben sich auf Ebene des Volkswagen Konzerns nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen hinsichtlich des Sachverhalts, die zu einer anderen Bewertung der damit verbundenen Risiken (zum Beispiel Anlegerklagen) führen würden.

Rechtsstreitigkeiten

Auf die im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten neuen Entwicklungen bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird verwiesen. Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten entsprechen in ihrer Höhe weiterhin den hierfür erwarteten Anwalts- und Verfahrenskosten.

Neue Erkenntnisse und Entwicklungen zur Dieselthematik und zu den Rechtsstreitigkeiten könnten sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns auswirken.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf das Segment ITS (vgl. Anhangangabe [6]) und gliedern sich nach den Hauptkategorien wie folgt:

Mio. €	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018
Lizenzen	13	14
Wartung	16	13
Projekte	12	12
Hosting	10	7
Sonstige	1	0
	52	47

[2] Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018
Ertrag aus der erstmaligen Equity-Bewertung hinzuerworbener Anteile	326	
Ergebnis aus der laufenden at Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen	2.150	1.982
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-55	-43
	2.421	1.939

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen resultiert nahezu ausschließlich aus dem Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Volkswagen AG.

Im Zeitraum zwischen Anfang Dezember 2018 und Mitte März 2019 hat die Porsche SE über Kapitalmarkttransaktionen 0,9 % der Stammaktien der Volkswagen AG für 397 Mio. € erworben. Dies entspricht einem Kapitalanteil von rd. 0,5 %. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 53,1 % der Stammaktien und 31,3 % des gezeichneten Kapitals.

Aus den Erwerben resultierte insgesamt ein vorläufiger Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung in Höhe von 423 Mio. €. Davon entfallen 97 Mio. € auf bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 durchgeführte Transaktionen. Der Ertrag aus der erstmaligen Equity-Bewertung hinzuerworbener Anteile resultiert aus der Differenz zwischen dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Volkswagen Konzerns und den Anschaffungskosten der Stammaktien der Volkswagen AG. Dieser ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass die Fundamentaldaten des Volkswagen Konzerns, die insbesondere bei der Bewertung der Marken und der at Equity

bewerteten Anteile in die Berechnung des anteiligen Neubewerteten Eigenkapitals einfließen, nicht vollständig im Börsenkurs und damit nicht in den Anschaffungskosten reflektiert wurden. Zudem waren aus der Dieseldematik resultierende negative Einflüsse auf den Börsenkurs bzw. Kaufpreis nicht in gleichem Maße bilanziell zu berücksichtigen.

Die Bewertung der Marken erfolgte mittels der Lizenzpreisanalogie-Methode. Im Rahmen der Anwendung der Lizenzpreisanalogie wurde der Zeitwert der Marken über eine fiktive Lizenzzahlung bezogen auf den jeweiligen aus der Planung des Volkswagen Konzerns abgeleiteten markenrelevanten Umsatz ermittelt. Die Lizenzrate wurde unter Heranziehung von internen Studien und Daten ermittelt; bei der Bewertung wurde eine nachhaltige Wachstumsrate von 0,5 % unterstellt. Die at Equity bewerteten Anteile wurden im Wesentlichen auf Basis der Discounted Cashflow-Methode bewertet. Als Grundlage wurden hierfür ebenfalls die jeweilige Planung des Volkswagen Konzerns sowie eine nachhaltige Wachstumsrate von 0,5 % herangezogen. Für die Bewertung der Marken und der at Equity bewerteten Anteile wurden länder- und vermögenswertspezifische Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,5 % und 9,7 % zugrunde gelegt.

Für die im Dezember 2018 erworbenen Stammaktien der Volkswagen AG wurde im Geschäftsjahr 2018 ein vorläufiger Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung in Höhe von 79 Mio. € realisiert. Neue Erkenntnisse aus der Kaufpreisallokation insbesondere in Bezug auf die Bewertung des Sachanlagevermögens, der Marken und Beteiligungen führten zu einer Erhöhung dieses Ertrags um 18 Mio. € auf 97 Mio. €.

Auf die Konzernbilanz wirkten sich diese Anpassungen wie folgt aus:

Mio. €	Vor Anpassung	Anpassung der Kaufpreis- allokation	Nach Anpassung
31.12.2018			
Konzernbilanz			
At Equity bewertete Anteile	32.501	18	32.518
Gewinnrücklagen	30.583	17	30.601
Passive latente Steuern	92	0	93

Die Kaufpreisallokation ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses weiterhin vorläufig. Neue Erkenntnisse auf Ebene des Volkswagen Konzerns können zu weiteren Anpassungen führen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[3] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Porsche SE beträgt 306,25 Mio. € und ist unverändert in 153.125.000 Stammaktien sowie 153.125.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 € entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien sind bei Vorliegen eines Bilanzgewinns mit einer Mehrdividende von 0,6 Cent je Aktie ausgestattet.

Am 27. Juni 2019 hat die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von 2,204 € (1,754 €) je Stammaktie und 2,210 € (1,760 €) je Vorzugsaktie auszuschütten.

[4] Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	30.6.2019			31.12.2018		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Boni und Kosten der Belegschaft	4	1	4	5	0	6
Rückstellungen für Prozesskosten	17	13	30	15	18	33
Übrige sonstige Rückstellungen	58	2	60	58	2	60
	78	16	94	78	20	98

[5] Übrige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten ist weitestgehend auf die auf der Hauptversammlung am 27. Juni 2019 beschlossene, zum Bilanzstichtag aber noch nicht an die Aktionäre ausgezahlte Dividende der Porsche SE zurückzuführen.

Sonstige Erläuterungen

[6] Segmentberichterstattung

Der Porsche SE Konzern unterscheidet zwei Segmente. Das erste Segment „PSE“ umfasst den Porsche SE Holdingbetrieb und beinhaltet zudem neben den at Equity Beteiligungen an VW und INRIX den vollkonsolidierten Spezialfonds und weitere Beteiligungen. Das zweite Segment „Intelligent Transport Systems“ (kurz: „ITS“) umfasst die Entwicklung intelligenter Softwarelösungen für die Transportlogistik, die Verkehrsplanung und das Verkehrsmanagement. Der Gesamtvorstand des Porsche SE Konzerns überwacht das Ergebnis nach Steuern der Segmente und entscheidet auf dieser Basis über die Allokation von Ressourcen und beurteilt deren Ertragskraft.

Da beide Segmente die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten, sind sie gesondert berichtspflichtig. Eine Zusammenfassung der beiden Segmente nach IFRS 8.12 kommt aufgrund fehlender vergleichbarer wirtschaftlicher Merkmale nicht in Frage.

Berichtssegmente 1. Halbjahr 2019:

Mio. €	PSE	ITS	Summe Segmente	Überleitung	Konzern 30.6.2019
Umsatzerlöse mit externen Dritten	0	52	52	0	52
Ergebnis nach Steuern	2.385	-4	2.381		2.381

Berichtssegmente 1. Halbjahr 2018:

Mio. €	PSE	ITS	Summe Segmente	Überleitung	Konzern 30.6.2018
Umsatzerlöse mit externen Dritten	0	47	47	0	47
Ergebnis nach Steuern	1.916	-11	1.904		1.904

[7] Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, die im Porsche SE Konzern den Bewertungskategorien entsprechen, aufgeteilt nach den Buchwerten und dem beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente:

30.6.2019					
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Nicht im Anwendungs- bereich IFRS 7	Bilanz- posten
Mio. €	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	33.174	33.174
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	0	0	n/a	17
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	n/a	22	22	n/a	22
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	3	3	n/a	4
Wertpapiere	143	50	50	n/a	193
Termingelder	n/a	33	33	n/a	33
Flüssige Mittel	n/a	1.077	1.077	n/a	1.077
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	n/a	36	36	n/a	36
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	0	0	n/a	0
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	5	5	n/a	5
Finanzschulden	n/a	4	4	n/a	4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	12	12	n/a	12

Mio. €	31.12.2018				
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Nicht im Anwendungs- bereich IFRS 7	Bilanz- posten
	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	32.518 ¹	32.518 ¹
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9	0	0	n/a	10
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	n/a	21	21	n/a	21
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	3	3	n/a	4
Wertpapiere	138	n/a	n/a	n/a	138
Termingelder	n/a	108	108	n/a	108
Flüssige Mittel	n/a	630	630	n/a	630
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	n/a	12	12	n/a	12
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	n/a	0
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	3	3	n/a	3
Finanzschulden	n/a	1	1	n/a	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	11	11	n/a	12

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung einer Kaufpreisallokation angepasst (vgl. dazu Anhangangabe [2])

Die Prinzipien und Methoden zur Fair Value Bewertung sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Detaillierte Erläuterungen zu den Bewertungsprinzipien und -methoden finden sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 unter der Angabe „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen insbesondere Wertpapiere, sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden.

Die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte auf die Hierarchiestufen richtet sich nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt. In Stufe 1 werden beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die ein Marktpreis auf aktiven Märkten ermittelt werden kann. In Stufe 2 werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die Marktdaten direkt oder indirekt beobachtbar sind. Als wesentliche Parameter werden hierbei insbesondere Zinskurven, Index- und Währungskurse verwendet. Die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte werden mittels Kursverfahren, Barwertmethoden oder dem Net Asset Value Ansatz ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 werden anhand von nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbaren Faktoren errechnet.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden anhand von nicht beobachtbaren Input-Parametern bewertet und stellen somit Bewertungen nach Stufe 3 dar. Aus dieser Bewertung wurden 6 Mio. € Ertrag im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mittels Black Scholes Modellen bewertet und stellen somit Bewertungen nach Stufe 3 dar.

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere und langfristigen Schulden werden unter Verwendung beobachtbarer Parameter mittels Discounted Cashflow-Berechnungen ermittelt und stellen somit Bewertungen nach Stufe 2 dar.

Umgliederungen zwischen den Stufen werden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen berücksichtigt.

Die nachfolgende Übersicht enthält die Aufteilung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach Stufen:

Mio. €	30.6.2019	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	16			16
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	0	0	
Wertpapiere	143	48	95	
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0

Mio. €	31.12.2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	9			9
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	0	1	
Wertpapiere	138	60	79	
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0			0
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	

In den Wertpapieren wurden in der Berichtsperiode aufgrund einer geänderten Auswahl von Kursquellen Umgliederungen von Stufe 1 nach Stufe 2 in Höhe von 21 Mio. € und von Stufe 2 nach Stufe 1 in Höhe von 6 Mio. € vorgenommen.

[8] Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Porsche SE nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Mai 2019 aktualisiert und ist auf der Internetseite www.porsche-se.com zugänglich.

[9] Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten

Auf die im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten neuen Entwicklungen bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird verwiesen.

[10] Nahestehende Unternehmen und Personen

Berichtspflichtige Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen ergaben sich im Berichtszeitraum ausschließlich gegenüber assoziierten Unternehmen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Mio. €	Erträge		Aufwendungen	
	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2018
Familien Porsche und Piëch				
Assoziierte Unternehmen	5	0	1	2
	5	0	1	2

Mio. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Familien Porsche und Piëch		0		0
Assoziierte Unternehmen	4	1	14	13
	4	1	14	13

Stuttgart, 5. August 2019

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Philipp von Hagen



Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Porsche Automobil Holding SE

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, (im Folgenden „Porsche SE“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Schlussfolgerung einzuschränken, verweisen wir auf die vom Vorstand in den Abschnitten „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“, „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern“ und „Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns“ sowie „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des Konzern-Zwischenlageberichts dargestellten Informationen, in denen erläutert wird, dass die Porsche SE als Mehrheitsaktionärin der Volkswagen AG, Wolfsburg, (im Folgenden „VW AG“) weiterhin aus der Dieselthematik insbesondere im Rahmen ihres Ergebnisses aus at Equity bewerteten Anteilen sowie durch die Entwicklung der anteiligen Börsenkapitalisierung der Vorzugs- und Stammaktien beeinflusst wird.

Bezüglich der Beteiligung an der VW AG sieht der Vorstand der Porsche SE insbesondere das Risiko, dass das der Gesellschaft im Rahmen der at Equity-Bewertung zugerechnete Ergebnis infolge der Dieselthematik weiteren Belastungen unterliegt. Diese können insbesondere aus neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Höhe der im Konzernabschluss der VW AG gebildeten Risikovorsorgen oder der Auswirkungen aus der Dieselthematik auf das operative Geschäft und/oder die Finanzierungskosten des Volkswagen Konzerns, die über das in der Planung unterstellte Ausmaß hinausgehen, bestehen. Da der Werthaltigkeitstest der Beteiligung an der VW AG auf der aktuellen Planung des Volkswagen Konzerns basiert, kann sich aus unerwarteten weiteren Belastungen zur Bewältigung der Dieselthematik eine Wertminderung der Beteiligung an der VW AG ergeben.

Die zum 30. Juni 2019 im Konzern-Zwischenabschluss der VW AG gebildeten Rückstellungen für Risiken im Zusammenhang mit der Dieselthematik basieren auf dem dargestellten Kenntnisstand der gesetzlichen Vertreter der VW AG. Aufgrund der mit den laufenden und erwarteten Rechtsstreitigkeiten zwangsläufig zusammenhängenden Unsicherheiten ist nicht auszuschließen, dass zukünftig die Einschätzung der Risiken durch die gesetzlichen Vertreter der VW AG anders ausfallen kann.

Rechtsrisiken aus gegen die Porsche SE im Zusammenhang mit der Dieselthematik geltend gemachten Ansprüchen können sich ebenfalls auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Porsche SE auswirken.

Stuttgart, 6. August 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meyer
Wirtschaftsprüfer

Koch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, 5. August 2019

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Philipp von Hagen

Finanzkalender

12. November 2019

Konzernquartalsmitteilung 3. Quartal 2019

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 (0) 711 911-24420
Fax +49 (0) 711 911-11819
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com